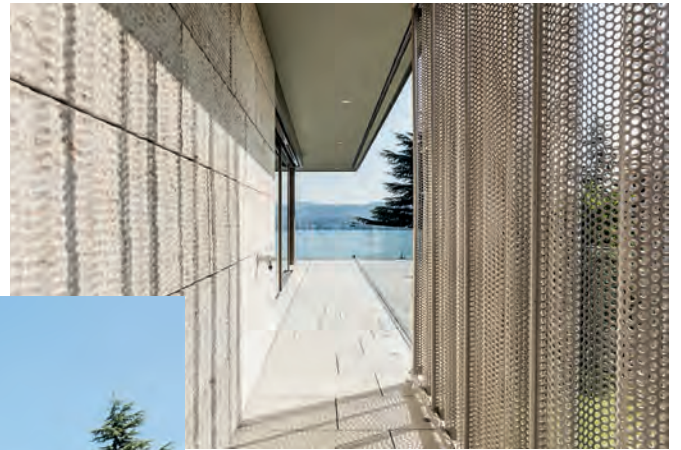




Durchdacht: Die Gestaltung lag dem Baugelerner Landschaftsarchitekten besonders am Herzen.

Stimmig: Die Materialien und Farben wurden dem Ort entsprechend ausgesucht und aufeinander abgestimmt.

Ausblick: Im Mehrfamilienhaus, das auf einer Anhöhe liegt, kommt man von praktisch jeder Seite in den Genuss einer spektakulären Aussicht.



Platin- Wohnjuwel

Das Mehrfamilienhaus in Kilchberg an traumhafter Lage besticht mit zwei immensen Terrassen mit Seeblick und einem Schwimmbad mit versenkbaren Scheiben.

Text und Redaktion: Cornelia Etter, Fotos: Beat Bühler

Abendrot: See und Himmel
so weit das Auge reicht.
Besonders schön ist
die Abendstimmung auf
der Terrasse.



Am Wasser zu wohnen ist ein Privileg. Noch privilegiierter ist, wer hoch über dem See thront und auf der einen Seite das gesamte gegenüberliegende Ufer überblicken und auf der anderen Seite bis in die Glarner Alpen schauen kann. Die Liegenschaft des Bauherrn und passionierten Gartengestalters in Kilchberg bietet all diese Annehmlichkeiten – und noch einige mehr. Strategisch durchdacht wurde das luxuriöse Mehrfamilienhaus in Kilchberg von Arndt Geiger Herrmann Architekten aus Zürich auf einer Anhöhe platziert. Architekt René Arndt und der Hausherr kennen sich bereits seit Jahren von einer anderen Überbauung her. Als der Bauherr ein Objekt kaufen wollte, schlug ihm der befreundete Architekt vor, doch selber zu bauen, da er bereits über drei Grundstücke verfüge, die sich zu einem grosszügig bemessenen Grundstück an perfekter Lage zusammenfügen liessen. Die Bauherrnschaft war einverstanden und René Arndt machte sich an die ersten Studien im Massstab 1:200 und 1:500.

Die wunderbare Lage war ausschlaggebend für den Entwurf von Arndt Geiger Herrmann. Die Bewohner des Mehrfamilienhauses sollten sowohl in den Genuss der Morgen- als auch der Nachmittagssonne kommen, weshalb die Grundrisse in sämtlichen Wohnungen durchgängig sind. In den unteren drei Stockwerken sind sechs Mietwohnungen mit grandiosem Ausblick untergebracht: eine 2 ½-, eine 3 ½-, drei 4 ½- und eine 5 ½-Zimmer-Wohnung. Darüber thront das grossräumige Penthouse mit einer Diagonale von 25 Metern für den Bauherrn und seine Ehefrau. Es besticht mit grossen Terrassen aus Natursteinplatten, die rund um das Penthouse laufen, einer Küche mit Seeblick, zwei Schlafzimmern, zwei Badezimmern, einem Fitnessraum und einem Schwimmbad auf dem ersten Dachgeschoss sowie einem lichtdurchfluteten Büroraum und einer gemütlichen Lounge auf dem zweiten Dachgeschoss. Im Erdgeschoss befindet sich das Parkhaus mit je einer privaten und einer öffentlichen Garage für die Mieter. Dieses verfügt über drei Oberlichter, die für natürliches Licht sorgen.



Die Terrassen auf den beiden Dachgeschossen,
die mit Natursteinplatten belegt sind,
umlaufen das gesamte Gebäude und bilden
einen wertvollen Aussenraum.



*Lichterfüllt Die Grundrisse aller
Wohnungen sind offen, damit möglichst
viel Sonnenlicht in die gute Stube dringt.*

Neben der einmaligen Aussicht ist das Schwimmbad mit den versenkbaren Scheiben ein Highlight des Penthouses.

Durchblick: Die Aussicht ist auch herausragend wegen der Fenster: Insgesamt wurden rund 100 Schiebefenster von Sky-Frame eingebaut.





Raffiniert: Das Hallenbad lässt sich dank versenkbaren Scheiben mit Kettenantrieb an warmen Tagen in einen Aussenpool verwandeln. (Schwimmbadtechnik: Vivell+co AG)



Einmalige Wohnlage

Beim Bauen an der sogenannten Pfnüselküste muss berücksichtigt werden, dass die Abendsonne von hinten kommt. Weil das Haus auf einer Anhöhe platziert wurde und der Hangkante entlang ausgerichtet ist, war es einfacher, mit dieser Prämisse umzugehen. «Ein Vorzug des linken Zürichseeufers, das neuerdings vermehrt als «Platinküste» bezeichnet wird, ist, dass man die Abendsonne auf der gegenüberliegenden Seite betrachten kann», findet René Arndt. Zudem sei diese Seite wegen der am Ufer entlang laufenden Autobahn verkehrstechnisch wesentlich besser erschlossen als die «Goldküste», weshalb sich viele CEOs, die im Raum Zürich oder Zug tätig sind, in den boomenden Seegemeinden Rüschlikon und Kilchberg niederlassen würden.

Konstruiert wurde das Gebäude aus Stahlstützen und Betonplatten. Die Mauerpfeiler wurden anschliessend mit Natursteinplatten verkleidet und symbolisieren das «Geschichtete» des Hauses. Dem Ort entsprechend

haben René Arndt und sein Team natürliche Materialien verwendet. Der Stein, der für die charakteristische Fassade sowie für die Böden verwendet wurde, ist Dietfurter Kalkstein. Besonders gut dazu passen die Schiebefenster von Sky-Frame mit Dreifachverglasung, deren dezente Rahmen vom Frauenfelder Unternehmen mit einer Dunkelgold schimmernden Eloxalfarbe versehen wurden. Insgesamt wurden über 100 Sky-Frame-Schiebefenster verbaut, auch einige in Kombination mit Festverglasung. Zudem wurden mehrere Sky-Frame-«Fly» (Insektenschutz) eingebaut, die im System integriert sind und ebenfalls komplett im Rahmen verschwinden, sofern sie nicht gebraucht werden. Auch der metallische Lochvorhang, der als individuell verschiebbarer Sichtschutz dient, wurde farblich auf die warmen Töne der Fassade und Fenster abgestimmt. René Arndt achtet bei der Planung von Räumen, Wohnungen und Häusern jeweils darauf, dass sie frei begehrbar sind. Will heissen, dass die Bewohner die Wege selber bestimmen können und diese nicht vom Archi-

tekten vorgegeben sind. Solche strukturellen Details sind ihm wichtig, weshalb auch der Sichtschutz individuell anpassbar sein musste. Generell sind ihm Raumfolgen und Raumbeziehungen wichtig: Sollen die Räume offen oder zu sein, warm oder kalt, belüftet oder nicht? «Das Haus ist nicht an der Fassade fertig», erklärt René Arndt. «Ich und mein Team schaffen Beziehungsräume, bei deren Planung auch der Aussichts- oder der Gartenraum miteinbezogen werden.»

Dass das Penthouse trotz der Nähe zum See über ein eigenes Schwimmbad verfügt, entstammt der Idee des Hausherrn. René Arndt bezeichnet es neben den umlaufenden Terrassen an dieser einmaligen Lage als Highlight des Gebäudes. Denn das Monoblock-Schwimmbad der neusten Generation verfügt über versenkbare Scheiben, wodurch das Hallenbad im Sommer in einen gedeckten Außenpool verwandelt werden kann. Die Scheiben werden mittels Kettenantrieb versenkt, weshalb im darunter liegenden Technikraum eine komplexe Maschine eingebaut wurde, für die Arndt Geiger Herrmann verschiedene



Zwei Bäder: Gehört heute zum gehobenen Ausbaustandard: Je ein Bad für sie und eines für ihn.



Südländisch: Blick von der seitlichen Terrasse in die mediterrane Bepflanzung, passend zur Wohnlage und zum Seeblick.

Wohlgefühl: Hochwertige Materialien und stimmungsvolles Licht sorgen im Bad für Atmosphäre.



Luftig: Die Sky-Frame-Schiebefenster im Büro lassen sich fast vollständig öffnen. Die Fliegengitter verschwinden bei Nichtgebrauch ganz im Rahmen.

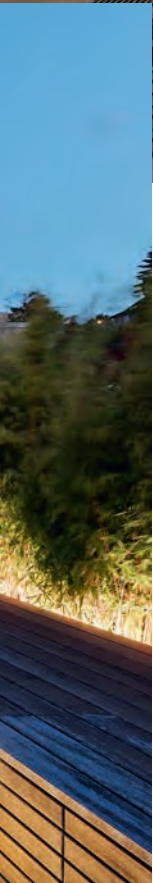
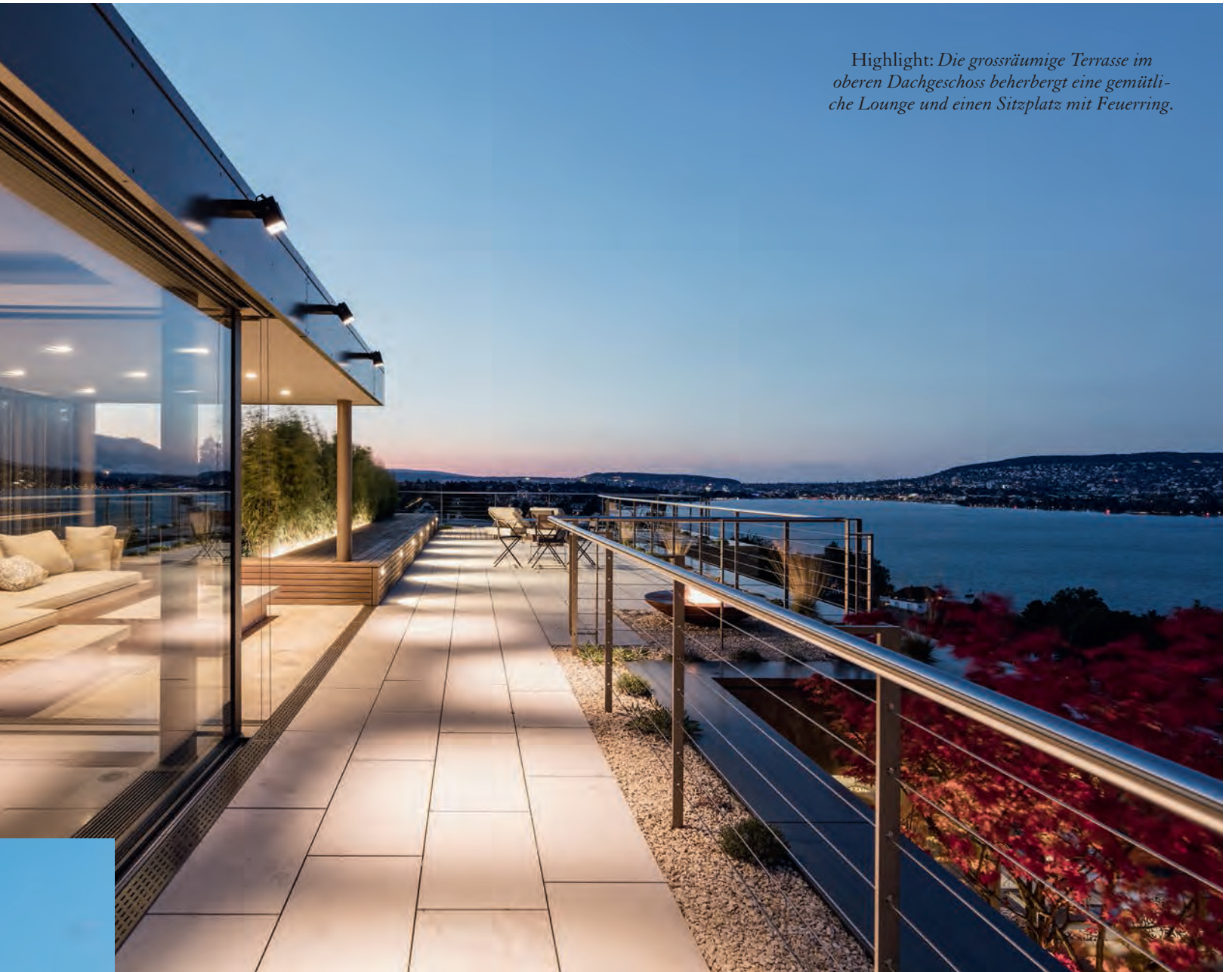


Erhell: Das stimmungsvolle Lichtkonzept setzt die verschiedenen Aufenthaltsorte und Pflanzen ins rechte Licht.



Die Verschmelzung von Innen- und Aussenraum genoss bei der Erstellung des Mehrfamilienhauses einen besonderen Stellenwert.

Highlight: Die grossräumige Terrasse im oberen Dachgeschoss beherbergt eine gemütliche Lounge und einen Sitzplatz mit Feuerring.



Fachleute wie Ingenieure beigezogen hatten. Hinzu kamen die hohen Anforderungen bezüglich Statik und Akustik, die erfüllt werden mussten, und schliesslich durfte sich beim Schwimmbad wegen einer allfälligen Schimmelbildung kein Kondensat ansetzen.

Stimmungsvolles Ganzes

Der Bauherr ist Inhaber einer von seinem Vater gegründeten Gartenbauunternehmung, weshalb ihm die Gartenanlage besonders am Herzen lag. Vom Erd- bis zum Dachgeschoss wurde der Aussenraum von ihm und seinen Mitarbeitern sorgfältig mit dem Innenraum verbunden beziehungsweise in die Gebäudearchitektur einbezogen. Die Pflanzen dienen

dabei nicht nur als Hingucker, sondern auch als Sichtschutz. Besonders in seinem Reich, dem Büro im oberen Dachgeschoss, kann sich der Hausherr dank der weitläufigen Bambushecke fast unbeobachtet bewegen.

Die Verbindung von Innen und Aussen ist dank den grosszügigen Schiebefenstern von Sky-Frame auch in diesem Geschoss gelungen. Zudem wird das Birnenspalier vor der Küche im ersten Dachgeschoss dereinst die Bewohner mit seiner Blütenpracht – und hoffentlich seinen Früchten – bezaubern und sie mit den Jahren zunehmend vor neugierigen Blicken schützen. «Wenn man nicht mehr merkt, ob man drinnen oder draussen ist, ist die Verbindung gelungen», findet der diplomierte Landschaftsarchitekt. —

ARNDT GEIGER HERRMANN Erlebbar Architektur



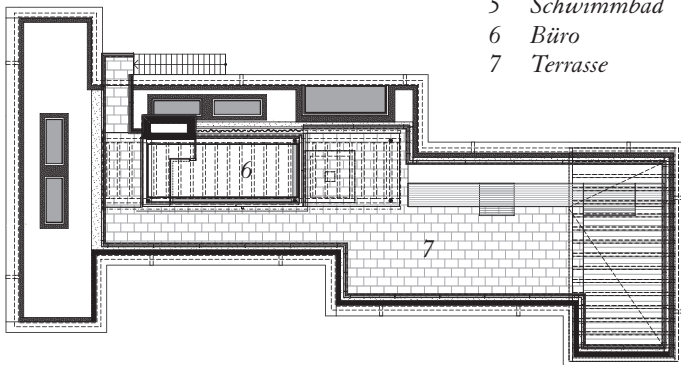
Unter den zahlreichen Aspekten, die das Werk von Arndt Geiger Herrmann Architekten auszeichnen, sind es vor allem zwei, die ihre architektonische Haltung prägen: der formale und inhaltliche Bezug zur Schweizer Moderne des 21. Jahrhunderts, der sich die Architekten ungeachtet aller postmodernen Strömungen verpflichtet haben, sowie die Reflektion des Ortes, das Einlassen auf unterschiedliche Wirklichkeiten und deren Vielfalt, ohne die ihre Architektur nicht denkbar wäre. Dabei entpuppen sich ihre Bauten wie das vom Verkehr umspülte Geschäftshaus Bellerive in Zürich oder die Wohnsiedlung Kittenmühle in Herrliberg am Waldrand im Loos'schen Sinne als modern, weil sie sich mit einer eigenen Haltung und Sachlichkeit wie selbstverständlich in den gegebenen Kontext – sei dieser städtisch oder ländlich – einfügen und dem jeweiligen Ort gleichzeitig eine neue Bestimmung geben.

Das Credo des Zürcher Architektenteams «Raum schaffen» verwandelt sich für die Benutzer ihrer Bauten zu einer neuen Erfahrung: «Raum erleben». Arndt Geiger Herrmann gelingt es, Räume zu verwirklichen, in denen sich Menschen wohlfühlen und wiedererkennen. Den Dialog zwischen Innen- und Aussenräumen und deren Verbindungen und Zusammenspiel im Alltag erlebbar zu machen, zeichnet sämtliche Bauten des Schweizer Architekturbüros aus, vom Wohn- und Büro- über das Hotel- bis zum Geschäftsgebäude (frei nach Kristin Feireiss, Galerie AEDDES Berlin, 2011).

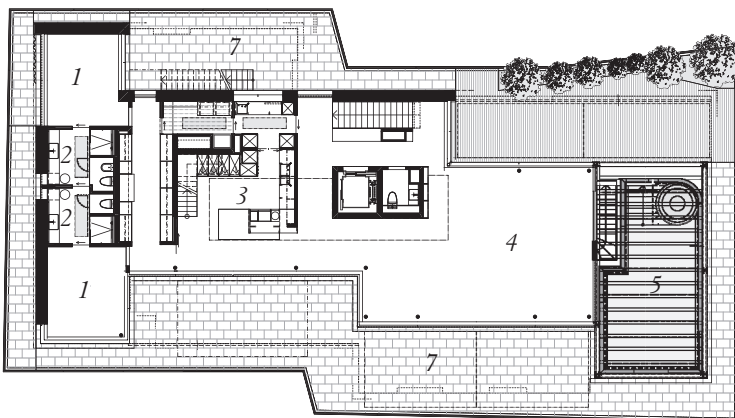
www.agh.ch

Wohlproportioniert: *Das Mehrfamilienhaus wirkt dank der durchdachten Architektur wesentlich kleiner als es eigentlich ist.*

- 1 Schlafzimmer
- 2 Bad
- 3 Küche
- 4 Wohn-/Essbereich
- 5 Schwimmbad
- 6 Büro
- 7 Terrasse



2. Dachgeschoss



1. Dachgeschoss



ARCHITEKTUR: Arndt Geiger Herrmann AG, Zürich

BAUBEGINN: Frühjahr 2012

FERTIGSTELLUNG: Dezember 2013

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 2135 m²

WOHNFLÄCHE GESAMTES GEBÄUDE: 1115 m²

WOHNFLÄCHE PENTHOUSE: 414,5 m²

GESAMTFLÄCHE DACHTERRASSE: 318 m²

BAUWEISE: Beton-Stahl-Konstruktion

MITWIRKENDE SPEZIALISTEN:

Sky-Frame AG, Frauenfeld

www.sky-frame.ch

Berger Gartenbau, Kilchberg

www.berger-gartenbau.ch

Vivell+co AG Schwimmbadtechnik, Kappel

www.vivell.ch